

Von Tattoos, Tomaten und Baumängeln

Salza-Gymnasiasten präsentierten am Donnerstagabend ihre Forschungsarbeiten beim Abend der Wissenschaften



Marcel Nehlert, Yannick Fritzlär, Louisa Schwappach und Pauline Schröder beschäftigten sich mit der Geschichte und den Auswirkungen von Tattoos. Foto: Jens König

VON FRIEDEMANN KNOBLICH

Bad Langensalza. Die Ergebnisse der Seminarfächerarbeiten nicht nur im Schulkreis, sondern einem breiten Publikum zu präsentieren, hat sich am Salza-Gymnasium bewährt. Die Schüler stellten am Donnerstagabend ihre Themen vor.

Diese reichten von der Kulturpflanze Tomate über das vergessene Kulturgut Brennnessel bis hin zum Hybridantrieb. Auch der sozokulturelle Effekt sozialer Netzwerke im Internet wurde untersucht. Eine weitere Grup-

pe widmete sich dem weiten Feld der Baumängel, -fehler und -schäden.

Marcel Nehlert, Yannick Fritzlär, Louisa Schwappach und Pauline Schröder beschäftigten sich mit der Geschichte und den Auswirkungen von Tattoos. „Künstlerische Zerstörung der Haut“, war ihre Arbeit untertitelt.

Das Publikum erfuhr, dass Tattoos auch in der heutigen Zeit durchaus noch Risiken bergen und zu schmerzhaften Narben führen können, wenn sie falsch aufgebracht werden. Zu-

dem sei die Entfernung mit Lasern oder Milchsäure teuer und aufwendig.

Immerhin gebe es mit Henna mittlerweile einen alternativen Farbstoff, der sich immer größerer Beliebtheit erfreue, weil Henna-Tattoos nicht permanent sind. Schon an der Büste der Nofretete wurde Henna gefunden und Cleopatra soll sich die Haare damit gefärbt haben.

Eine Umfrage der Schüler bei Firmenchefs habe übrigens ergeben, dass Tattoos mittlerweile kein Ablehnungsgrund bei Bewerbungsgesprächen mehr sind.